



# Walking Groove und **Klatschquartett**

**Kreative Spielideen für Gitarrengruppen**

Clemens Völker und Jochen Buschmann



*Wenn wir an die Zeiten zurückdenken, in denen wir vorwiegend Einzelunterricht erteilten und unsere Kolleginnen und Kollegen zweimal im Jahr auf Konferenzen trafen, dann wundern wir uns rückblickend über diese einsamen Arbeitsbedingungen. Der Unterricht mit Gruppen, Klassen sowie Gitarrenensembles und die damit verbundene methodisch-didaktische Neuorientierung hat uns zwar viel Lernzeit und Geduld abverlangt, aber im Gegenzug auch reich beschenkt.*

**Vor acht Jahren** begannen wir, an einem Gymnasium und einer Grundschule im Rahmen einer Kooperation mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg Gitarrengruppen von ca. 15 Kindern der dritten bis sechsten Klasse im Team zu unterrichten. Wir setzten von Anfang an konsequent auf eigenes Unterrichtsmaterial und entwickelten dieses in jedem neuen Jahrgang kontinuierlich weiter.<sup>1</sup> Die Vitalität und Dynamik in diesen Unterrichtsformen, die Lust am gemeinsamen Musizieren und Gestalten, die kollegiale Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung – all das hat unser Arbeitsleben sehr verändert und bereichert.

Unsere pädagogischen Leitlinien waren und sind bis heute eine klassische Fachdidaktik, die breite Entwicklung instrumentaler Fertigkeiten und der Schwerpunkt Zusammenspiel. Grundmusikalisierung mit Gitarre oder Beschränkung auf Akkordspiel in Liedbegleitungsgruppen war nie unser Ziel. Wir stellen hier verschiedene methodisch-didaktische Rezepte aus unserem Unterrichtskonzept vor. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den ersten Unterrichtsstunden, denn ein gelungener Einstieg ist die Basis für nachhaltige Motivation und eine gute Gruppendynamik.

**■ Sitzordnung**

Wir beginnen die erste Unterrichtsstunde mit einem Stuhlkreis, begrüßen die Kinder und stellen uns kurz vor. Danach soll sich die Gruppe nach aufsteigenden Geburtstagen im Stuhlkreis neu sortieren, wofür wir den Anfangsstuhl benennen – auf dem theoretisch der 1. Januar sitzen könnte – und angeben, in welche Richtung die folgenden Geburtstage fortschreiten. Diese Selbstorganisation funktioniert prächtig und bringt alle miteinander in Kontakt. Nebenbei erreichen wir eine zufällige Sitzordnung ohne Cliquenbildung, die wir nicht anordnen müssen, denn auch unser Platz im Kreis wird durch das Spiel bestimmt. Diese Sitzordnung behalten wir einige Wochen bei und greifen bei Bedarf darauf zurück.

**■ Namens-Klatschspiel: Kennenlernen, erste musikalische Einstimmung**

Das erste musikalische Element dieser Vorstellungsrunde ist ein Klatschspiel, bei dem wir einen einfachen Zweier-Groove durch Patschen auf die Oberschenkel und Klatschen vormachen. Wir sitzen dazu aufrecht auf der vorderen Hälfte der Sitzfläche, die Füße wandern nach außen und stehen stabil auf dem Boden. Wir führen damit be-

reits die Gitarrenspielhaltung ohne Fußbank und Instrument ein! Die Gruppe steigt in den Groove mit ein und sobald das Tempo stabil ist, sollen reihum die eigenen Namen zu diesem Groove rhythmisiert gesprochen werden. So lernen wir die Namen der Kinder. Die musikalischen Lerninhalte sind: stabiles Metrum, metrische Gruppen (Vorbereitung der geraden Taktarten), passende Rhythmisierungen dazu improvisieren, aus dem Rhythmus fliegen und wieder einsteigen, stabiles Tempo und gegebenenfalls Tempoänderungen erkennen und übernehmen.

Wir bekommen hier eine erste Einschätzung des rhythmischen Entwicklungsstands der Kinder; vielen fällt es z. B. schwer, den Groove mit dem eigenen Namen zu koordinieren. Meist wird die Gruppe schneller und wir fordern sie auf, das Anfangstempo zu halten. Das Spiel ist natürlich erweiterbar: z. B. indem der Name des rechten Nachbarn statt des eigenen rhythmisiert werden soll etc. Diese Begrüßungsrunde behalten wir ca. vier Wochen bei und variieren sie bei Bedarf. Ein schnelles Tempo und ein raffinierter Groove können dieses Spiel sehr anspruchsvoll machen. Natürlich eignet es sich auch zur Einführung neuer Rhythmen und Taktarten.

**■ Instrumentenkunde: selbst gemalte Gitarren**

Die Instrumentenkunde entfaltet in großen Gruppen ihren eigenen Reiz. Sie sollte ihren Platz in der ersten Gitarrenstunde haben. Die Kinder sind neugierig, ihr Instrument näher kennen zu lernen, und in Form eines Ratespiels, eventuell mit Parallelen zum menschlichen Körper, lassen sich die Namen der einzelnen Teile der Gitarre schnell und spielerisch erarbeiten.

Wir verteilen ein leeres Blatt mit einer Aufzählung der Fachbegriffe am Rand. Die Kinder erhalten als erste Hausaufgabe, ihre Gitarre zu malen und die Teile mit den entsprechenden Fachbegriffen zu verbinden. Die Mehrzahl der Kinder hat Spaß am Malen und Zeichnen und nutzt die Gelegenheit, die gelernten Inhalte aus dem Bereich Instrumentenkunde in einer neuen Arbeitsform nachzubereiten. Auch wird der Blick für die individuellen Unterschiede der Instrumente geschärft.

**■ Haltung der Gitarre**

Nach unserer Erfahrung ist es sinnvoll, die klassische Sitzhaltung mit Fußbank zügig vorzustellen. Die meisten Kinder sind neugierig darauf, sie kennen zu lernen, denn wichti-

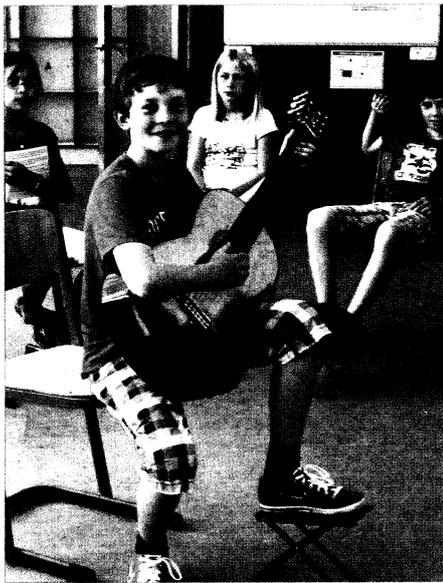


Abb. 1: Ein Kind präsentiert die Haltung, die anderen Kinder beobachten und kontrollieren.

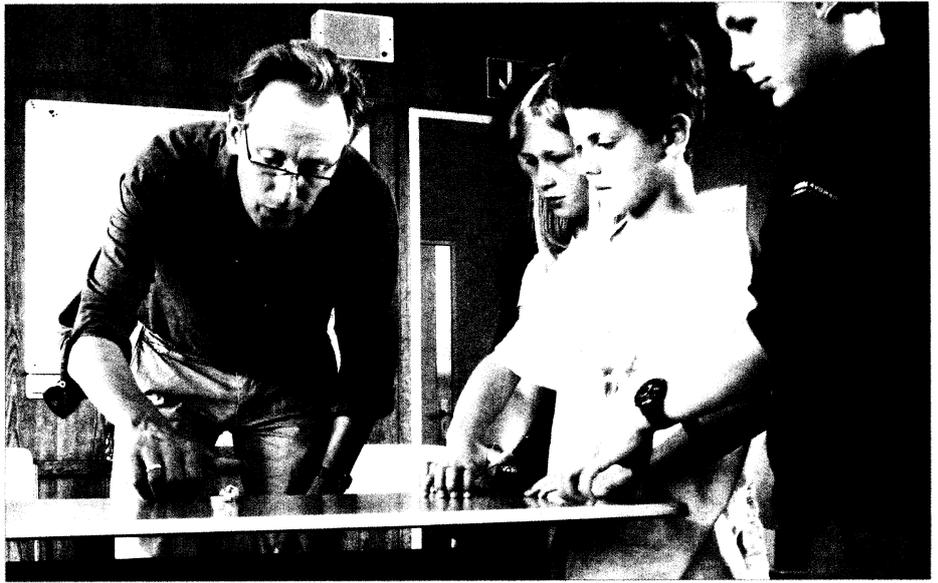


Abb. 2: Rechte Hand in Anschlagshaltung: Jetzt soll der Daumen aus dem Grundgelenk ein Papierkugeln kicken.

ge Haltungsaspekte haben sie ja auch bereits in der Klatschrunde geübt. Für die Haltungskontrolle in den nächsten Monaten empfehlen wir Schlüsselbegriffe oder Handzeichen für einzelne Handlungsmerkmale. Das Einnehmen der richtigen Sitzposition wird so zum Ritual und die einzelnen Elemente sind auf Signal abrufbar und können für die individuellen Korrekturen zwischendurch eingesetzt werden, z. B. stabile und aufrechte Sitzposition auf der vorderen Stuhlhälfte = „Vorne sitzen“, linkes Bein auf der Fußbank = „Fußbank“, Gitarrenkopf auf Höhe unseres Kopfes = „Gitarre auf Augenhöhe“.

Wir lassen in der ersten Stunde ein Kind die Haltung präsentieren (Abb. 1), die anderen Kinder beobachten, kommentieren, kontrollieren und kopieren. Wenn am Anfang noch nicht genug Instrumente vorhanden sind, kann die Haltung nacheinander ausprobiert werden. Der Wechsel zwischen den Sitzhaltungen mit und ohne Gitarre kann ruhig mehrfach wiederholt werden.

### ■ Erstes Musizieren: Einstieg in die Schlagtechnik

Im Unterricht mit großen Gruppen ist es extrem wichtig, dass die Kinder gleich in der ersten Stunde ein überzeugendes musikalisches Erlebnis haben. Viele Kinder kennen die Gitarre vor allem als „Schlaginstrument“ und sind möglicherweise genau deshalb in der Gruppe gelandet. Der Song *We will rock you* ist mittlerweile musikalisches Allgemeingut und der Begleitrhythmus lässt sich als Schlagtechnik auf Leersaiten sehr schnell und intuitiv lernen.

Wir begeben uns in die Mitte des Stuhlkreises und führen die Anschlagstechnik vor. Die Kinder übernehmen und alle schwingen sich nach und nach auf einen gemeinsamen Rhythmus ein. In dieser groovigen Übungsphase ist ein individuelles Korrigieren gut möglich. Wichtig ist die Vermittlung durch Vormachen und nicht durch Erklärungen! Übertriebene Bewegungen des Lehrers oder der Lehrerin können übrigens leichter erkannt und imitiert werden.

Wenn der Groove in der Gruppe stabil läuft, beginnen wir, auf die Melodie von *We will rock you* den Text von *Alle meine Entchen* zu singen. Die Kinder steigen nach und nach darauf ein und bei vielen Kindern klappt die Koordination von Singen und Spielen erstaunlich schnell. Je nach Gruppe ist es sinnvoll, sie in Spieler und Sänger aufzuteilen. Viele Kinder kennen oder erfinden zusätzliche Strophen, die wir gemeinsam singen und spielen.

### ■ Einführung des Daumenanschlages mit dem Daumenkickerspiel

Die Entwicklung einer guten Daumenanschlagesbewegung aus dem Daumengrundgelenk sowie die Ausbildung einer stabilen Spielhaltung der rechten Hand mit einer Fixierung der Finger auf der hohen E-Saite erfordern regelmäßige individuelle und mitunter langfristige Kontrolle. Ähnlich wie bei der Haltung der Gitarre verwenden wir auch hier Schlüsselbegriffe wie „Handgelenk nicht ablegen“ oder „Finger auf die Saite“, um die Kinder schnell korrigieren zu können. Bei der Einführung des Daumenanschlages haben wir

sehr gute Erfahrungen mit dem vorbereiteten Daumenkickerspiel gemacht. Durch dieses Spiel wird die Bewegung aus dem Grundgelenk sehr intuitiv vermittelt, sie bedarf kaum erklärender Instruktion und lässt sich danach problemlos auf das Instrument übertragen.

### Fortbildung

■ [www.fit-fuer-die-schule.info](http://www.fit-fuer-die-schule.info) – Erweiterung der didaktisch-methodischen Kompetenzen. Ein Berufsbegleitender Lehrgang zum Klassenmusizieren und für „fachfremde“ Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen mit Roland Hafen und Johannes Münter

■ 16.-17. Februar 2013: Lust auf Gitarrenklassen – Eine praxisorientierte Fortbildung zu neuen Unterrichtsformen mit Gitarrenklassen und Gruppen mit Clemens Völker und Jochen Buschmann. Musikschule Frankfurt am Main, Schirn am Römerberg, Saalgasse 20, 60311 Frankfurt am Main, Veranstalter: LVdM Hessen

■ 20. April 2013: Klassenmusizieren Gitarre – Mit Clemens Völker, Jochen Buschmann, Burkhard Wolters, Irina Kircher, Alfonso Montes. Stuttgarter Musikschule, Rotebühlplatz 28, 70173 Stuttgart, Veranstalter: LVdM Baden-Württemberg

■ weitere Fortbildungen mit Clemens Völker und Jochen Buschmann unter [www.jochenbuschmann.de/gitarrenklasse.html](http://www.jochenbuschmann.de/gitarrenklasse.html)

NB 1: *Walking Groove*

© 2011 Acoustic Music Books, Wilhelmshaven. Mit freundlicher Genehmigung.

*Fine*

Die Anschlagshaltung der rechten Hand wird auf einer Tischplatte eingenommen. Der Daumen soll aus dem Grundgelenk ein Papierkügelchen über die Tischplatte kicken (Abb. 2). Verschiedene Spielanordnungen sind denkbar, z. B. Weitschuss – es werden mit Kreide Markierungen auf dem Tisch gemacht, und wer am weitesten schießt, hat gewonnen – oder auch das Einander-Zuspielen mehrerer um einen Tisch herum gruppierter Kinder. Das Spiel bietet außerdem eine willkommene Abwechslung und Erholung zu der am Anfang häufig als ermüdend empfundenen klassischen Gitarrenhaltung.

■ **Das Spiel Taktkette**

Eine der zentralen methodischen Spielformen in den ersten Wochen unseres Gruppenunterrichts ist das Spiel Taktkette. Jedes Kind spielt einen Takt eines Stücks, das nächste spielt den darauf folgenden Takt usw. Das Spiel bietet eine höchst effektive Möglichkeit der individuellen Lernkontrolle, da jedes Kind einen Takt lang alleine zu hören ist, alle aber während des ganzen Stücks gezwungen sind, dem musikalischen Verlauf zu folgen. In Form eines Wettspiels – wer sich verspielt, scheidet aus und dreht seine Gitarre um, der Nächste beginnt das Stück von vorne; gewonnen hat, wer als Letzter übrig bleibt – erreicht man sehr konzentrierte und spannungsvolle Unterrichtsphasen.

Das erste Stück, bei dem wir die Taktkette einsetzen, ist der *Walking Groove* (NB 1). Dieser Groove ist in unserer Schule das erste rein instrumentale Stück mit einem längeren musikalischen Verlauf. Er eignet sich außerdem sehr gut für eine ausgedehnte Musizierphase mit mehreren Wiederholungen und dem Einschwingen auf einen gemeinsamen Puls. Gesteigert wird das musikalische Vergnügen durch Akkordbegleitung und Improvisation der Lehrkraft.

Auch das Durchhalten des Grooves gegen eine immer komplizierter werdende Lehrerstimme ist eine beliebte und spannende Spielform. Es trainiert die Konzentration auf Takt und Metrum und das Sich-nicht-irritieren-Lassen durch wechselnde Begleitstimmen und konkurrierende Rhythmen.

■ **Das Klatschquartett**

Dieses Quartett ist ein mehrstimmiger perkussiver Satz, dessen Stimmen mit Klatschen, Patschen, Bodypercussion und Sprache umgesetzt werden (NB 2). In den einzelnen Stimmen tauchen die wichtigsten rhythmischen Muster im Vierertakt auf und müssen

NB 2: *Klatschquartett*

© 2011 Acoustic Music Books, Wilhelmshaven. Mit freundlicher Genehmigung.

Clemens Völker

## Unterrichtsmaterial

- **An die Saiten – fertig – los!** Ein Lehrwerk für Gitarren- und Zupferklassen an Musikschulen und allgemeinbildenden Schulen, von Ingo Brzoska, Lehrerhandbuch/Schülerheft Gitarre/Schülerheft Mandoline/Schülerheft Melodieinstrument in C/Ergänzende Materialien, AMA Verlag, Brühl 2008
- **Die Gitarren AG.** Gitarrenschule für Gruppen und Klassen, von Jens Kienbaum und Hans-Werner Huppertz, mit CD, AMA Verlag, Brühl 2006
- **Der Gitarrenfuchs und seine Freunde.** Arbeitsbuch für den Gruppenunterricht in der Primarstufe, von Timo Kuhn, Nogat Verlag, Essen 2010
- **Gitarrenintro.** Liedbegleitung einfach zu lernen für große und kleine Kinder/Musikalischer & technischer Aufbau durch Ensemblespiel, von Irina Kircher und Alfonso Montes, 2 Bände, mit CD, Chanterelle, Heidelberg 2005
- **Die Gitarrenklasse.** Gitarrenschule für den Gruppen-, Klassen- und Jeki-Unterricht, von Clemens Völker und Jochen Buschmann, Schülerheft/Lehrerband (Spielheft in Vorbereitung), Acoustic Music Books, Wilhelmshaven 2011
- **Gitarrenschule.** Gitarre spielen mit Spaß und Fantasie, von Dieter Kreidler, 2 Bände, Schott, Mainz 2009
- **Gitarrenzauber.** Eine Schule für den Einstieg zum Aufstieg, von Stephan Hesse, 2 Bände, mit CD, Nogat Verlag, Essen 2007
- **Jedem Kind ein Instrument.** Gitarre, von Ilka Hoffmann und Burkhard Wolters, 2 Bände, Schott, Mainz 2011
- **Klasse(n) Musik.** Klassenunterricht mit der Gitarre, von Michael Diedrich, Hug/Edition Conbrio, Zürich 2005
- **Los geht's!** Eine Gitarrenschule für Kinder für den Einzel- und Gruppenunterricht, von Alfred Eickholt, Matthias Kijewski, Dieter Kreidler, Anke Lepper, Barbara Petzold, Joachim Sieper und Jürgen Sonnenschein, Unterrichtshandbuch/Schülerheft/Spielbuch, Schott, Mainz 1993
- **Mini-Maus.** Liedbegleitung für Gitarre im Grundschulalter/Klassenunterricht für Gitarre/Lehrerkommentar, von Johannes Münter, CNS-Musikverlag, Weyhe 2001/08
- **play guitar together!** Die Gitarrenschule für den Gruppenunterricht, von Michael Langer und Ferdinand Neges, 2 Bände, mit CD, Döblinger, Wien 2008

## Literatur

- **Anselm Ernst:** Was ist guter Instrumentalunterricht? Beispiele und Anregungen, Nepomuk, Aarau 2007
- **Rudolf-Dieter Kraemer/Wolfgang Rüdiger,** Ensemblespiel und Klassenmusizieren in Schule und Musikschule. Ein Handbuch für die Praxis, Wißner, Augsburg 2004
- **Michael Stecher.** Probenpädagogik. Ein Buch für Querdenker. Der Weg zum pädagogischen, methodischen und didaktischen Widerstand, 2001, Vertrieb: de Haske
- **Gerhard Wolters:** Wege aus der Eintönigkeit. MultiDimensionaler Instrumentalunterricht. Oder: Die Wiederentdeckung und Weiterentwicklung (fast) vergessener Unterrichtsformen, Zimmermann, Frankfurt am Main 2004

im Zusammenspiel gegeneinander durchgehalten werden: die erste rhythmische Unabhängigkeitsübung für das spätere mehrstimmige Zusammenspiel.

Über die Sprache lässt sich der Rhythmus der einzelnen Stimmen am schnellsten umsetzen. Alle vier Stimmen werden vorgestellt und gemeinsam ausprobiert. Es gibt immer Kinder, die die Stimmen auch ohne Hilfe ausführen können, und sie dürfen das gerne vor machen. Als rhythmische Orientierung kann ein gleichmäßiger Viertel-Puls mit Klanghölzern dazu gespielt werden.

Der nächste Schritt ist die Ausführung der vier Stimmen nacheinander (ohne Pause dazwischen!) mit der ganzen Gruppe oder bereits in verteilten Stimmen. Dann folgt der sukzessive Aufbau der Mehrstimmigkeit. Die jeweils nächste Stimme kann während des Musizierens mit den Fingern angezeigt werden, dann bleibt es spannend, wer denn nun als Nächstes einsetzen darf. Bei mehreren Wiederholungen bietet sich die Stimmrotation nach jedem Durchgang an und erzeugt viel Dynamik und Konzentration. Natürlich können auch weitere Stimmen dazu gerapet bzw. improvisiert werden. ■

1 Clemens Völker/Jochen Buschmann: *Die Gitarrenklasse. Gitarrenschule für den Gruppen-, Klassen- und Jeki-Unterricht*, Schülerheft/Lehrerband, Wilhelmshaven 2011.

### Jochen Buschmann

entwickelte nach langjährigen Erfahrungen im Einzel- und Kleingruppenunterricht eine eigene Kindergitarrenschule. 2004 initiierte er an einer Hamburger Grundschule ein Kooperationsprojekt mit Gitarrenunterricht für die 3. und 4. Klassen.  
[www.jochenbuschmann.de](http://www.jochenbuschmann.de)

### Clemens Völker

erstellte 2003 ein Gitarrenklassen-Konzept für die Staatliche Jugendmusikschule Hamburg und betreut mit Jochen Buschmann seit 2004 die Gitarrenklassen an einem Gymnasium in Hamburg. Seit Sommer 2012 leitet er das Methodikseminar an der Akademie des Hamburger Konservatoriums.  
[www.voelkermusik.de](http://www.voelkermusik.de)